

Blocher schweigt zum neuen Pass SVP sagt am Freitag ziemlich sicher Nein

Ruedi Studer, Bern

Die Vorlage für die biometrischen Pässe wurde noch unter Bundesrat Christoph Blocher aufgegleist. Er selber äussert sich derzeit nicht zum Thema, was die Gegner positiv werten. Anfang dieser Woche eröffnete Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf den Abstimmungskampf zur Vorlage vom 17. Mai über die biometrischen Pässe (BaZ von gestern). Doch die Justizministerin hat gegen zunehmenden Widerstand zu kämpfen: Das links-grüne Lager lehnt die Vorlage ab, auch Jungfreisinnige und Junge SVP sagen Nein.

Gestern schloss sich sogar der Vorstand des Verbandes der Einwohnerkontrollen dem Nein-Lager an, weil er sich gegen die «unnötige Zentralisierung bei der Identitätskarte» wehrt. Dass diese nicht mehr in der Gemeinde, sondern neu in kantonalen Zentren erfasst werden soll, stösst sauer auf.

Am Freitag nun dürfte auch die SVP auf den Nein-Zug aufspringen - dann fasst der Zentralvorstand seine Parole. Im Parlament hatte die SVP noch knapp Ja gesagt zur Vorlage, die ursprünglich von Christoph Blocher ausgearbeitet wurde. Übermorgen dürfte es wieder knapp werden - diesmal aber mit umgekehrten Vorzeichen.

Brunners nein. «Die Parteileitung gibt keine Empfehlung ab, denn in dieser gehen die Meinungen auseinander», sagt SVP-Präsident Toni Brunner zur BaZ. «Ich persönlich werde Nein stimmen.» Offen ist, welche Rolle Blocher am Freitag spielen wird - seine Stimme hat in der SVP noch immer viel Gewicht. Vor einem Jahr plädierte er vor der SVP-Fraktion für ein pragmatisches Ja. Mittlerweile erwarten verschiedene Parteileute, dass sich der alt Bundesrat in der Frage zurückhalten wird. «Möglicherweise wird er sich am Freitag gar nicht dazu äussern», glaubt Vizepräsidentin Jasmin Hutter. «Ich glaube nicht, dass er mit viel Herzblut hinter der Vorlage steht - falls er überhaupt noch hinter der Vorlage steht», meint Toni Brunner - immerhin habe die Vorlage nach seiner Abwahl noch Änderungen erfahren. Blocher selbst schweigt dazu: «Herr Dr. Blocher möchte zum Thema biometrische Pässe keine Stellung beziehen», beantwortet sein Büro eine entsprechende Anfrage.

Gegner lobbyieren. Blochers Schweigen lässt die Gegner hoffen; allen voran Robert Devenoges von der Jungen SVP St. Gallen, der im Gegnerkomitee sitzt. Noch vor sechs Wochen zeigte er sich gegenüber der BaZ skeptisch, ob es bei seiner Mutterpartei für ein Nein reichen würde - wegen Blochers vermeintlichem Ja. Gestern zeigte er sich zuversichtlich: Blochers Büro habe ihm vor Kurzem versichert, dass der alt Bundesrat «die Sache nochmals überdenkt». In den letzten Tagen vor der entscheidenden Sitzung lobbyiert Devenoges aber trotzdem intensiv: 111 Personen sitzen im Zentralvorstand - wer sich noch nicht definitiv entschieden hat, wird telefonisch «bearbeitet». «Im Moment zählen 40 Personen ziemlich sicher zum Nein-Lager, 28 zur Ja-Seite», lautet Devenoges Zwischenergebnis. Verschiedene Personen seien vom Ja- ins Nein-Lager gekippt, freut er sich. «Wir haben schon fast eine Mehrheit.» Ausschlaggebend für das Nein könnte schliesslich das starke Engagement der Gegner werden, die mit Herzblut bei der Sache sind. Das illustrieren auch die Pro-/Kontra-Referenten, die für Freitag aufgeboten sind: Der bedächtige Berner Rudolf Joder wird für ein Ja plädieren, der umtriebige Solothurner Hardliner Walter Wobmann für ein Nein.